

(S. 533–571) zusammengestellt. Gerade hierin liegt ein wesentlicher Nutzen des Bandes, da bisherige Editionswerke diese meist außer acht gelassen haben. Die damit verbundenen Erkenntnismöglichkeiten verdeutlicht der Vf., indem er in der Einleitung unter anderem die Tätigkeit einzelner Prokuratoren für verschiedene Orden und Bischofskirchen nachzeichnet und damit wichtige Informationen über die Zugangsformen spanischer Würdenträger und Institutionen zur päpstlichen Kurie liefert (S. 7–17). Leider war es L. nicht mehr vergönnt, das Erscheinen seines verdienstvollen Bandes selbst zu erleben. Für die Forschung wird sein Repertorium für lange Zeit ein unverzichtbares Hilfsmittel und ein vorzüglicher Zugang zu den originalen Papsturkunden Spaniens im 13. Jh. sein, zumal es sich in hervorragender Weise als Ergänzung zu den Editionsbanden der Reihe *Monumenta Hispaniae Pontificia* nutzen lässt. Für die Nachwelt ist es ein beeindruckendes Monument eines fruchtbaren Gelehrtenlebens.

Daniel Berger

Die Register Innocenz' III. 3. Band, erster Teil: 3. Pontifikatsjahr, 1200/1201, das erhaltene Registerfragment. Texte und Indices. Nach Vorarbeiten von Othmar HAGENEDER bearb. von Werner MALECZEK (Publikationen des Österreichischen Historischen Instituts in Rom, 2. Abt., 1. Reihe 3,1) Wien 2023, Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, LVIII u. 123 S., ISBN 978-3-7001-9211-4, EUR 98. – Im Pontifikat Innocenz' III. (1198–1216) erfuhr die päpstliche Kanzlei eine Reorganisation, mit der auf das beständige Anwachsen der päpstlichen Korrespondenz reagiert wurde. Eine Kanzlei auf der Höhe der Zeit war unverzichtbar, wollte Innocenz seine Vorstellungen von päpstlicher Amtsvollmacht in politischen Einfluss umsetzen. Seine Briefe spielten dabei wohl eine äußerst wichtige Rolle. So wurden seit Innocenz III. die päpstlichen Bullen und Briefe (oder zumindest ein gewisser Teil der päpstlichen Korrespondenz) nahezu zeitgleich zur Ausstellung und chronologisch geordnet in die päpstlichen Register kopiert. Die Briefe aus den 18 Jahren von Innocenz' Pontifikat sind heute als Teil der sogenannten *Registra Vaticana* (Reg. Vat.) im Archivio Apostolico Vaticano erhalten. Im Jahr 1964 veröffentlichte die Österreichische Akademie der Wissenschaften eine erste kritische Edition von Briefen Innocenz' in einem Band, der die Stücke des ersten Pontifikatsjahrs 1198/99 enthält (vgl. DA 21, 612–614). Briefe aus dem zweiten Jahr folgten 1979 (vgl. DA 38, 222). Mit der Herausgabe der Registerbriefe aus dem 16. Pontifikatsjahr (1213/14) im Jahr 2024 ist mittlerweile der gesamte Bestand der Korrespondenz Innocenz' aus den Vatikanischen Registern in kritischen Editionen von hoher Qualität und – zumindest einige Bände – in open access zugänglich. Doch die päpstlichen Register weisen für die Briefe Innocenz' Lücken auf. Die Briefe der Jahre 1201/02, 1214/15 und 1215/16 sind heute verloren. Aus dem Jahr 1200/01 sind lediglich 57 Briefe erhalten; diese werden nun in vorliegendem Band ediert. Es handelt sich um den ersten von zwei Teilbänden; der zweite soll eine Rekonstruktion der verlorenen Teile von Innocenz' Korrespondenz aus dem dritten Pontifikatsjahr enthalten. Auch ein Versuch, die im Ganzen verlorene Korrespondenz des Jahres 1201/02 zu rekonstruieren, ist geplant. Die Rekonstruktionen werden